

England's Politik im Orient ist eben verniegend Handelspolitik, und der ist mit Kreuz und Käuzchen ein äußerst ungünstiges gedielt. Deshalb möchte man auch in London der Frage der armenischen Reformen nur unter forschlicher Schonung der religiösen Gefühle der Mohammedaner näher treten, schon mit Rücksicht auf den Umstand, daß Großbritannien unter seinem ethnischen Unterthanen selber mehr als 50 Millionen Anhänger des Islam befindet. Es erscheint schon auf diesem Grunde—den zahlreichen anderen nicht zu reden—ausgeschlossen, daß in der armenischen Frage ein besonders hottes Temps der Geschäftsweltbildung eingeschlagen werden sollte. Allein bis zur aktentümlichen Feststellung des Thatsatzes der Grausamkeit noch wanger Tag verstreichen, und inzwischen wird die entflogene Erziehung der Gemüter in England einer lähmenden Hoffnung Platzen gemacht haben.

Über die jüngsten Vergänge auf dem chinesisch-japanischen Krieg schlägt herzlichst ihre vorliegenden zahlreichen telegraphischen Berichte aus Peking, Tsin, und Shanghai große Unklarheit. Die Redenzen, daß die Japaner bei Shan-hai-kuan, dem Eingange der großen Mauer am Peiping-Wall, und bei Tien-tsin schwach nachgingen gelandet sind in Südmärkten auf Peking bezogenen waren, haben bisher keine Bestätigung erhalten, obwohl auch eine Pariser Zeitung davon spricht, daß in Tien-tsin große Aufruhr bestellt, und man das Vorreden der Japaner bei Shan-hai-kuan und gegen Tien-tsin und die Tzu-hu-festen bestreitet. Dagegen scheint es sicher zu sein, daß die Japaner auf dem eigentlich mandarinschen Kriegsschauplatz in den letzten Wochen erhebliche Errungen haben. Während nämlich Marschall Okuma von Pekin Arbeit auf die unter dem Kommando des chinesischen Generals Sung stehenden Truppen der Vertheidiger der Halbinsel und des Kriegshafens von Port Arthur, angeblich 20 000 Mann, vor sich betrachtet und durch sie besetzte, drang General Noda von Kioto-Scham am Tschu-hsien aus weiterhin in zwei Kolonnen gegen Hen-chou-ping und Sin-chen vor. Diejenigen der sogenannten ersten Armees angehörigen Divisionen gelang es um die Mitte des Monats, Hsi-hsien in der Nähe von Kun-chang zu erreichen und einzunehmen und dadurch in den Rücken der vor Marschall Okuma sich zurückziehenden chinesischen Verbündeten unter General Sung zu gelangen. Von Okuma in der Front bedroht und von Noda im Rücken attackiert, konnte General Sung in eine sehr leile Lage geraten und selbst zur Kapitulation geworben werden, wenn die herrschende Temperatur-Beruhigung es überhaupt gestattete, daß die heiterseitigen Truppen noch länger im freien Feld verbleiben.

Deutsches Reich.

II. Berlin, 20. December. Wie wir hören, wird von den verbündeten Regierungen auch in der laufenden Reichstagssitzung der Vorhalt auf Abänderung des Zollvereinungsvertrages vom Jahre 1867 dargelegt gemacht werden, daß die Bezeichnung der kommunalen Weinbesteuerung auf die sogenannten Weindörfer aufgehoben wird. Dieses Vorhaben würde so mit dem von den Abgeordneten Hammacher und Gossler im Reichstag eingeforderten und jüngst beschworenen Antrage reden. Ein Gesuchswort, der diese Änderung beweist, soll sich bereits beim Haushaltsschluß befinden. — Dem Sonderbeamten nach dürfte die Novelle zum Zolltarif, welche der Bundesrat vor einiger Zeit angenommen hat, demnächst den Reichstag zugehen. Sein Bundesrat waren von den verschiedenen Seiten eingehen auf Zustimmung und Ergründung der Novelle, wie sie dem Reichstag in der vorigen Tagung vorgelegen hatte, eingegangen. Dennoch ist, wie wir hören, keine Verhandlung herbeigeführt. Die neue Novelle soll gegenüber der alten überhaupt keine Veränderung aufweisen. — Nach dem Reichstag zugegangenen Nachweisung der Gewährs- und Rechtsvergütungen der Industrialitäts- und Altersversicherungsanstalten für 1893 betrug die Zahl der im letzten Jahr bewilligten Altersrenten 31 176, die der Invalidenrente 33 228. Die Gehaltsentnahmen aus Beiträgen belief sich auf 89,3 Millionen Mark, der Vermögensbestand der Versicherungsanstalten Ende 1893 auf 227,2 Millionen, wobei 19 Millionen dem Reservefonds überwiesen waren. Der Durchschnittsatz der Altersrenten hat sich auf 131,48 %, der der Invalidenrente auf 117,41 % gestellt. In beiden Fällen sind gegen das Jahr 1892 Erhöhungen eingetreten.

III. Berlin, 20. December. Herr Richter verlangt ein Maillorbgesetz gegen national-liberale und frei-conservative Redakteure, welche Tag für Tag die „sozialen Freiheiten“ beleidigen, gegen den Reichstag schreudern. Der Reichstag möchte durch seine Sonderbeamten die befreundeten Redakteure in Haft bringen lassen. Das ist das Neueste dieser „Freiheitsfeinde“. Das Heutige ist der Welt darf man verunglimpfen und bejubeln, nur nicht den Reichstag mit der Wahrheit Richter-Gebel-Wachen. Die Redakteure, welche wegen Majestätsbeleidigung gegen den Reichstag verhaftet werden, empfehlen mir die Edikturen, welche noch keine genügende Beweisung haben. Wenn sie nur ausreichen für

die große Zahl von Schriftstellern, welche beständige Zweck äußern, ob der gegenwärtige Reichstag wirklich das Ideal einer Volksvertretung darstellt?

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen. Nach den Berichten der Gewerkschaften für das Jahr 1893 arbeiteten in den verschiedenen Industriezweigen 249 209 Arbeitnehmer im Alter von 16—21 Jahren und 387 411 über 21 Jahre alte weibliche Personen, zusammen also 616 620. Zur Hebung der Arbeitsmoralität der Frauen und ihres Interesses sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

Über die jüngsten Vergänge auf dem chinesisch-japanischen Krieg schlägt herzlichst ihre vorliegenden zahlreichen telegraphischen Berichte aus Peking, Tsin, und Shanghai große Unklarheit. Die Redenzen, daß die Japaner bei Shan-hai-kuan, dem Eingange der großen Mauer am Peiping-Wall, und bei Tien-tsin schwach nachgingen gelandet sind in Südmärkten auf Peking bezogenen waren, haben bisher keine Bestätigung erhalten, obwohl auch eine Pariser Zeitung davon spricht, daß in Tien-tsin große Aufruhr bestellt, und man das Vorreden der Japaner bei Shan-hai-kuan und gegen Tien-tsin und die Tzu-hu-festen bestreitet. Dagegen scheint es sicher zu sein, daß die Japaner auf dem eigentlich mandarinschen Kriegsschauplatz in den letzten Wochen erhebliche Errungen haben. Während nämlich Marschall Okuma von Pekin Arbeit auf die unter dem Kommando des chinesischen Generals Sung stehenden Truppen der Vertheidiger der Halbinsel und des Kriegshafens von Port Arthur, angeblich 20 000 Mann, vor sich betrachtet und durch sie besetzte, drang General Noda von Kioto-Scham am Tschu-hsien aus weiterhin in zwei Kolonnen gegen Hen-chou-ping und Sin-chen vor. Diejenigen der sogenannten ersten Armees angehörigen Divisionen gelang es um die Mitte des Monats, Hsi-hsien in der Nähe von Kun-chang zu erreichen und einzunehmen und dadurch in den Rücken der vor Marschall Okuma sich zurückziehenden chinesischen Verbündeten unter General Sung zu gelangen. Von Okuma in der Front bedroht und von Noda im Rücken attackiert, konnte General Sung in eine sehr leile Lage geraten und selbst zur Kapitulation geworben werden, wenn die herrschende Temperatur-Beruhigung es überhaupt gestattete, daß die heiterseitigen Truppen noch länger im freien Feld verbleiben.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen. Nach den Berichten der Gewerkschaften für das Jahr 1893 arbeiteten in den verschiedenen Industriezweigen 249 209 Arbeitnehmer im Alter von 16—21 Jahren und 387 411 über 21 Jahre alte weibliche Personen, zusammen also 616 620. Zur Hebung der Arbeitsmoralität der Frauen und ihres Interesses sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 1029 zu. Auch den 4355 weiblichen Mitgliedern der Centralvereine sind noch einige Hundert Arbeitnehmerinnen Mitglieder von lokalen Gewerkschaften. Diese geringe Zahl steht nicht im Verhältnis zu den in der Industrie tätigen Arbeiterninnen.

*** Berlin, 20. December.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands ist nicht nur über die schwache Bebildung der Arbeiter an den Fachvereinen, sondern auch über die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen unzufrieden. Die 52 Centralvereine zählten nach einer Statistik im vorigen Jahr 227 023 männliche und 4355 weibliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder vermindernden sich gegen das Jahr 1892 um 5493, die weiblichen nahmen um 102

Hoffmann, Heffter & Co. — **Wein-Import und Export.**
Détail-Geschäft: Kloster-Gasse. Leipzig.
Mikrophon: 519.

Marsala-Weine.
Alte importierte Raritäten:
London Particular Fl. M. 2.— | Old Reserve Fl. M. 3.—
Pale delicate " " 2.— | Rainwater very pale " " 3.—
Zusammen in Weihnachtskistchen M. 10.—

Versandt nach auswärts.

Koffer und Taschen — Feine Lederwaaren — F. A. Winterstein, Hainstr. 2.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.



Praktische und billige Weihnachtsgeschenke

1 Paar höchst praktische Damenleder-Stiefel	5.—
1 sehr warme Damen-Strümpfe mit Federbesatz	4.50
1 hohe Damen-Strümpfe mit Federbesatz	5.—
1 Tanz-Schuhe in schwarz Goldblau und weiß	3.—
1 Damen-Velvetschuh mit Federbesatz	3.75
1 sehr warme Steppschuhe mit Federbesatz	3.—
1 solide Herren-Strümpflecken	1.75
1 praktische und warme Herren-Strümpflecken	6.50
1 herren-Tanzschuhe in eleganter Facon	8.50
1 Knaben-Strümpfen oder Jungen-Strümpflecken	5.—
1 Knaben-Strümpfen oder Jungen-Strümpflecken	4.50

Umtausch nach dem Geiste bereitwillig gestattet.

A. Hammer, Grimmaische Str. 24.

Carl Friedrich Niegoldi
Weingutsbesitzer
Laubenheim a. Rhein
Filial-Niederlage:
Leipzig
Katharinenstrasse 17

vom 1. Febr. 95 Petersstr. 1 I.—III. Etage

Kretschmann & Gretschel Nachf.

Selbstgebaute Weine

Verkauf zu Engros-Preisen

Plauen 1894. Neue Goldene Medaillen: Dresden 1894.

Hyacinthen
auf GLÄSER, in den schönsten Sorten, empfiehlt
C. E. Krüger, Samehandlung,
Markthalle 162 164. Kleine Fleischergasse 5.

Neue Pianinos
aus renommierten Fabriken verkauft von 425.—
C. Rothe, Königstraße 6.

Ausverkauf prachtvoll. Smyrna-Vorlagen u. Teppiche
von 12 M. an, 6 M. Meter groß, 65 M. Silberstraße Nr. 6, parierte.

Größtes Schuhwaaren-Etablissement



Petersstraße 48.

Durch überraschende Reichhaltigkeit der Fäasons, sowie der Größen-Sortimente wird die Sicherheit geboten, daß jedem Geschmack Rechnung getragen werden kann und hat jeder Käufer die Gewissheit, gut passende Schuhe zu erhalten.

Für jeglicheaison empfiehlt als Spezialitäten:

- Herren-Ally-Strümpflecken mit Velzflutter,
- Röhl.-Schuhstücke mit Velzflutter,
- Zugstücke mit Velzflutter,
- Schnürstücke mit Velzflutter,
- Zugstücke mit Wollflutter,
- Schnürstücke mit Wollflutter,
- Hanschuh mit Wollflutter,
- Hanschuh mit Velzflutter,

- Zum-Zugstücke mit Velzflutter,
- Zugstücke mit Velzflutter,
- Zugstücke mit Velzflutter,
- Schnürstücke mit Velzflutter,
- Schnürstücke mit Wollflutter,
- Hanschuh mit Wollflutter,
- Hanschuh mit Velzflutter,

warmgefütterte Kinder- und Mädchen-Knops- und Schnürstiefel.
Ballenschuhe in riesiger Auswahl. Gummischuhe, russische und amerikanische.Lager der Fabrikate von **O. Herz & Cie., Frankfurt.**

Jugendchriften,

zu Weihnachtsgeschenken für
Realschüler
gezeigt, empfiehlt in reicher Auswahl
Paul Beyer's Buchhandlung
in Leipzig, Seitzer Straße 1.

Christbaum-Kerzen,
Gläser, Kronen, Tafel- u. Wagenkerzen,
Verzierung in allen Ausführungen, Weihnachtswaren, Christbaumkranz.

Hausball- und Toilettenfeilen
empfiehlt billig **H. Nessl, Lange Str. 20,**
nahe Marienplatz und Taschen Thor.

G. Allgäuer, Uhrmacher,
Brühl 4, alte Goethestraße.
Uhren über Art in reichster
Qualität, billigste Preise.
2 Jahre reelle Garantie.

Knaben

Anzüge, Mäntel, Paletots,
Joppen, einzelne Bekleider etc.

empfiehlt

R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Oscar Richter,
Juwelier, Gold- u. Silberschmiede,
Seitzerstr. 15. **Hohmann's Hof** 16,
empfiehlt sein Lager in Juwelen,
Gold- und Silberschmieden in den
neusten Stilen.

Billige Preise, längst recht teure
Juwelen, Gold und Silber
werden zu höchsten Preisen angenommen.

Reparaturen wie bekannt schnell,
haber und billig.

Nähmaschinen,
Special: Seiden- und Reparatur-
Scheren.
Carl Winkler,
Nähmaschinen,
Hohmann's Hof,
Seitzerstr. 10, Neumarkt 16.

Stein-Verkauf der Originalen
Phönix-Nähmaschinen,
die besten für Industrie u. Gewerbe.

Neuheit!
Kindernähmaschinen, gut nähen,
W. Gundelach, Seitzerstr. 21.

ff. Puppen
zu Billigen Preisen.
Paul Kielhorn, 18 Neumarkt 18.

Für Jedermann

stärkend und erquickend ist:
Samos-Ausbruch Medicinal-Tokayer

Fl. Mk. 1.50 FL Mk. 2.—

— .50 — .60

Berger's Germania-Cacao

A Pfund Mk. 2.40, ausgewogen ½ und ¼ Pfund.

Als Weihnachts-Geschenk

vorzüglich geeignet.

Gebr. Kiessel,
Leipzig, Entritzsch, Plagwitz, Thonberg.

Zum Weihnachtsgeschenk

empfiehlt
Kleiderbüsten,
Hairbüsten,
Kämme,
Zahn- und Nagelbüsten,
Bürsten und Besen

für
Rüde und Dame.
Reich, Preisswerth.

C. O. Döring,
Seitzerstr. 4, Petersstr. 21.

Puppen

und Puppen-Artikel
40 bis 50% unter Preis
Peterstrasse 38,
im Salone bei Herrn
Emil de Veer.

Plüss-Staufer-Kitt
in das Werkzeug zum Ritter verbrachener
Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz,
Seidens. etc.

Gibt in Gläsern zu 30 x 50 x 50 in Leipzig
bei den Herren

Paulus Heydenreich, Seitzerstr. 39,
Aug. Hilber Nachf., Bülowstr. 2,
Bruno Göttlich, Torg. Promenadenstr. 14,
Oscar Prehn, Torg. 3, Biert. 10, Seitzerstr. 7,
Jacob & Schröder, Neumarkt 10,
Bad. Hilgenberg, Seitzerstr. 32,
Max Damm, Torg. Marienplatz,
A. Niedlich, Bülowstr. 10,
H. Dohmen, Bülowstr. 17,
Saxonia-Drogerie, Tautzstr. 13,
Hinkel & Kutschbach, Petersstr. 36,
Fr. Hesselbarth, Bülow 6,
C. W. Scheffler, Grimmaische Str. 13,
Felix Immler, Torg. etc.

Verkauf: Felix Immler, Torg.

Gelegenheitskauf.

Muffe in geöffneter Boxzahl
billig zu verkaufen im Geschäftskeller Bülowstr.

Kittel 20 L, nur noch wenig u. Son-

der 9-12, 2-7 Uhr.

Billige Verkaufsstelle für:

Tropische, Tischedek., Tischdecken,
Kreis-, Tafel- u. Verdecken,
Deck., Vorlagen, Untersetzer,
Mühle & Junghans, Bülowstr. 17.

Rohn, Schulstrasse 2.

Cyper - Wein,
besser als Malaga, Portwein & Fl. 1.50.

Schönsten
Weihnachtsgeschenk:

Samos-Ausbruch

goldhell und hochfein,
als Erfrischungswein allgemein
gerührt empfohlen bei

B.H. Leutemann,
Weinhandlung,
Geflechtweinen u. Surpring.

Bericht: Herr Georg Haberl in We-

der (Hannover), Herr Dr. zur Mar Berlin,
Referent am Amtsgericht Berlin, u.
Herr Johann Krause in Steinberg d. R., Herr
Herr Paul Henrich, Scherl in Dresden, u.
Herr Wenz. Roth, Berlin.

Sehner: Frau Herm. Leibnitz, geb. Johanna

Hebeleit, geb. Scherl in Leipzig.

Quellen eine Schilder.

Weine
J. Jacob Huth Nachf.

Femperger Amt 1, 1805.
Nierstein, mild u. stiftig, 41.— pr.F.
Rüdesheimer, kräftig, 1.50.—
St. Julian, sehr mild, 1.25.—
Palmer-Marsaux, kräft., 1.50.—
Fam. alt. rot. Portwein, 3.—
Deutsche Schamweine 1.50, 2.50, 3.—
Amerikan. Cognac, Arca, Rum u. 4.— an.
Ferner
Rotweinpunktschessen 2.25, 2.75, 3.—
do. v. Selzer, Düsseldorf, 3.75.

Auch bringt Osterer in Erinnerung
seine gemütlichen Weinstuben,
Billige Preise, kaltes Buffet,
Universitätsstr. 7, 9, Begründung.

Weine, Rohn, Schulstr. 2.

Rheinischer
Keller
Katharinenstr. 31.
Probierstube
und
Detailverkauf
der
Carl Rauth'schen
Weine.

Heute fälllich
und als Weihnachtsgeschenk empfiehlt:

Cacao Riquet
von köstlichem
GESCHMACK.

1/2 lb. Preis 4.— 4.25.—
1 lb. Umd. 4.20.— 4.2.—
Detailgeschäft Goethestr. 6.

70 Italia
vor 12 M. in billiger.
Max Heinrich, Schulstr. 6.

Gelebt ein Tapetierergeschäft Gemüng.

Vorlagen: halbrunde grünliche Tafel,
noch nicht fertig, braucht gefüllt.
Grimmaische Str. 15, J. G. Eichler.

Familien-Nachrichten

Bericht: Herr Georg Haberl in We-

der (Hannover), Herr Dr. zur Mar Berlin,
Referent am Amtsgericht Berlin, u.
Herr Johann Krause in Steinberg d. R., Herr

Herr Paul Henrich, Scherl in Dresden, u.
Herr Wenz. Roth, Berlin.

Sehner: Frau Herm. Leibnitz, geb. Johanna

Hebeleit, geb. Scherl in Leipzig.

Quellen eine Schilder.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 651, Freitag, 21. December 1894. (Abend-Ausgabe.)

Generalstaatsanwalt Held †.

Dresden, 21. December. Was seit mehreren Tagen mit喧嘩聲 veranlaßt wurde, ist eingetreten: Herrn Staatsanwalt gegen 12 Uhr gestorben. Herr Generalstaatsanwalt Hermann Gustav Held. Das Mittagstisch gegen 12 Uhr aufgebrachte Bulletin lautete: "Die Kräfte nehmen immer mehr ab. Die Ague hat begonnen." Mit dem Untergang ist einer der herausragendsten und bedeutsamsten Juristen, der von engerem Vaterland vierzig Jahre die beratenden Dienste in massigster Stellung geleistet, seiner Verantwortungsvolligkeit entzogen worden, betraut von St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, der den verehrten Mann als einen höchstens tüchtigen und ihres bei dem Amt des Staatsministers v. Aulenbach Portefeuille des Justizministers anbot, das Held jedoch, gleichzeitig bei anderer Gelegenheit, das Kabinett Kreuzer ablehnte. Anfolge der Pensionierung des am 17. Januar 1886 verstorbene Wirk. Geh. Rathes Exzellenz v. Schwarze ward Geh. Rath Held unter Belastung von Tiel und Raatz und unter Beilegung des Dienstpostens Generalstaatsanwalt am 1. April 1888 zum Ehren-Staatsanwalt beim Oberlandesgericht ernannt. 1888 erhielt er den Comitut 1. Klasse vom Verdienstorden. Held war keinen vielen Freunden nicht blöd, ein gerechter Vorgesetzter, sondern liebhafter Freund. Zu jeder Stunde war er für seine Beamten und alle die, welche einen Rath suchten, zu sprechen. Bekannt ist sein Humor und sein Gelehrgegenwart. Alle seine Arbeiten — kein Landtag ohne Held! — zeichnen sich durch prägnante Kürze und klassischen Stil aus. Mit dem Nachnamen in grüblerischer Weise der Tochter an der Seite des nach schwerem Leben zur ewigen Ruhe eingezogenen hochverdienten Beamten. (Dr. R.)

Königreich Sachsen.

- Leipzig, 21. December. Wie aus den Beschlüssen der vor Kurzem hier abgehaltenen Versammlung von Bürgermeistern und Gemeindevorständen des amtskämmerlichen Bezirks Leipzig hervorgeht, weigerte sich die Gemeindeversammlung bei Unterbringung eines Kranken in das Kinderkrankenhaus St. Jacob über in das Kinderkrankenhaus die von der Direction dieser Anstalten geforderte schriftliche Kostenzulassung zu geben. Demgegenüber erhält jetzt die königliche Amtskaemmerhaft eine Verfügung, in der betreffs der Aufnahme in das Kinderkrankenhaus bestimmt wird, daß, selbst wenn die betreffende Ortsbehörde Zweifel über den Unterbringungswunsch des kranken Kindes habe, auch dann die Verweigerung der Kostenzulassung nicht zu billigen und gefällig nicht geboten ist. Bei Amtshandlung handelt es sich für den Gemeindevorstand um Amtshandlung des Gefolgs im Verzug, für welche er vom Ortsamtmenvorstand nachdrücklich beansprucht wurde, daß ihn nicht verworfen werden kann. Die Gemeindeversammlung sind in diesem Falle ganz besonders angewiesen, die von der Direction des Kinderkrankenhauses in örtlichen Interesse der Anstalt geforderte schriftliche Kostenzulassung zu geben. Uebrigens liegen die Verhältnisse bei der Ausnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus St. Jacob fast ebenso, wenn sie auch in der im Regierungsbezirk befindliche der Herrschaft Amtskaemmer nicht berücksichtigt werden. Wie übrigens die im Eingang erwähnte Versammlung beschloß, soll in dieser wichtigen Angelegenheit eine Entscheidung der oberen Verwaltungsbörde herbeigeführt werden.

* Leipzig, 21. December. Die Verfassung der Arbeitslosen, welche heute Vormittag im "Pantheon" stattfand, war von etwas über 400 Personen besucht. Den Referenten, Herrn Thielke Weisch, der über die Ursachen und die eventuelle Befreiung der Arbeitslosigkeit sprach, wurde schon nach kurzer Rede das Wort entzogen. So der gleiche Weischel fahrt sich der überwachende Beamte drei folgenden Rechten gegenüber gewungen. Da sich hierbei mehrfach tumult erhabt und die Verfassung nicht mehr die Garantie für einen ordnungsgemäßen Verlauf bot, so wurde dieselbe aufgelöst. Die Versammelten begaben sich größtenteils in ziemlich geschlossenen Zug nach der inneren Stadt, wurden aber von den aufgestellten Schutzmannschaft zum Theile gestoppt und die kleinen Rechte geteilt, so auf dem Augustusplatz.

■ Leipzig, 21. December. Der Herzog von Sachsen-Altenburg passierte auf der Durchreise nach Berlin unsere Stadt. — Der Erbprinz von Reuß, P. war gestern von Gera kommend hier ein und fuhr abends weiter nach Grimma. — Die Herzogin Bay von Württemberg kam gestern mittags Schnellzug mit Dienerschaft hier an und stieg im Hotel der Präsidenten ab.

■ Leipzig, 21. December. 26 aus Amerika heimkehrende Auswanderer fuhren in vergangener Nacht auf der Westreise in ihre Heimat Galizien hier durch. — In der Poststraße in Bautzen alten Reisenden schafften ein einspanniger Postwagen infolge eines Unfalls um, wobei die Getreidekörner, ein 16jähriges Mädchen, so traf auf den linken Arm fiel, daß sie eine Verstauchung befürchtet. — Oderzgäßchen eines Streites erhielt gehen in der Zwischenstraße in Anger-Trotzschau ein Schlossergeselle von seinem Gegner mit einem Stockholme mehrere mächtige Schläge ins Gesicht, so daß er verschiedene Verletzungen davontrug und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Gegen den Thäter ist Anzeige erstattet worden.

○ In einer auf dem Friedhof Bautzen der Kurfürst und Großherzog, gegenüber der Wachhalle errichteten Gedenkstätte angebrachte der gleichzeitige Verlust eines Sohnes und zwar die zum dritten Geschwisterleben ein Sohn, der eine Länge von mehreren Metern, einen lebhaften Anfang und ein Gewicht von 75 Kilogramm hat, wurde im vergangenen Monat im Grab des Albrecht unter großen Schwierigkeiten gesetzten; man mußte mehrere Schüsse auf ihn abfeuern, während das Kind zunächst belastet und erst nach längster Zeit eingesetzt wurde. Die Spuren der auf den Tod abgeschossenen Kugeln sind an dem Thiere noch zu sehen. Wer ist der Mörder?

mechtheitstüchtigster interessiert, dem kann eine Beschädigung des "Sorgfahrts" nur empfohlen werden.

— In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag fand von 11 Uhr bis 1 Uhr der Generalstaatsanwalt Hermann Gustav Held. Das Mittagstisch gegen 12 Uhr aufgebrachte Bulletin lautete: "Die Kräfte nehmen immer mehr ab. Die Ague hat begonnen." Mit dem Untergang ist einer der herausragendsten und bedeutsamsten Juristen, der von engerem Vaterland vierzig Jahre die beratenden Dienste in massigster Stellung geleistet, seiner Verantwortungsvolligkeit entzogen worden, betraut von St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Karriere. Bereits im Jahre 1855 ward sein Name über Sachsen's Grenzen hinaus bekannt, als er als Staatsanwalt Vorsteher des Hauses der ersten großen deutschen Sängerkonferenz in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Am 22. Juli hielt er mit einem bezeichneten Wiederhall findenden Rede auf den deutschen Sängerkongress und auf das deutsche Vaterland lobend. König Johann erhielt ihm tomals mit einer goldenen Ordensauszeichnung. 1857 ward Held zum Jurat und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Dr. Schwerdt ernannt. Die Bezeichnung der revidierten Strategie für das Königreich Sachsen war ein hauptsächliches Werk Held's. Zum Geh. Justizrat ernannt, widmete er sich nur den Geschäftsräumen des Justizministeriums. Auch hier war er bei Eröffnung der neuen Reichstagsperiode hervorragend thätig. Seit 1875 war Held auch vortragender Rat im Gesamtministerium. In dieser Stellung kam er in fortwährende Verbindung mit St. Majestät dem König, dem Gesamtministerium, dem Oberlandesgericht und all Deinen, die zu ihm im Leben in näherer Beziehung standen haben. Auch dem Bundesrat gehörte er als ausserordentliches Mitglied an. Held war 1829 als Sohn des Geh. Rath's Johann, der später vom 25. Februar bis 2. Mai 1849 fürstlicher Justizrat war, in Dresden geboren. Sein hochachtbarer Vater schied erst vor zwei Jahren aus dem Leben. Der Rechtsberater, der eine ausgedehnte Gelehrsamkeit und Weisheit besaß und alle Gebiete mit Menschenkraft und Leidenschaft bearbeitete, widmete sich von Anfang an der staatsrechtlichen Kar

Leipziger Börsen-Course am 21. December 1894.

Oesterl. Credit-Aktion	100.00	Dortmunder Union
Oesterl.-Ungar. Staatsbank	100.00	Deisenkirchen
Oesterl.-Ungar. Staatsbank (Lomb.)	100.00	Deisenkirchen
Bauschiffbaud. Aktien	90.00	Hibernia
Elberfeld-Bahn-Aktien	132.00	Königs- und Lausitzhütte
Das Bodenbaud. E.-B.-A.	—	Consolidation
Schwedisch.-Ungar. Bahn	100.00	Endt. Lloyd
Wochen-Währ. E.-B.-A.	242.00	Finanzielle Rente
Märkisch-Märkische K.-A.	81.00	gross. Bauen von 1890
Mittelmeier-Aktien	62.00	Hypo. Aktion
Berlin-Münz-Gesellsc.	200.00	Hibonet
Westfälische Eisenbahn	100.00	Hibonet
Deutsche Bank	125.00	Hypo. Baud. & Finanz.
Dresdner Bank	125.00	Hypo. Consol.
Böhmisch. Gouvern.	130.00	Hypo. Hart
* Berlin, 21. December. Fonds-Aktionen. Die bevorstehenden Feiertage haben abweichenende Bedeutung jenseitig, so dass die Wiener Anlegung fast vorzüglich ist, während die engl. Zweige gleichzeitig mit dem Ausgang der ungarischen Wahlen abwartet zu wollen und sonst an der Wiener Börse wieder Thail. noch Stellung zu dessen. Der Montanmarkt nahm einen tragen Verlust, in Kleinmünzen beweist man mehrfache Abgänge. Es versteht sich, dass die Börsen-Aktionen auf den Montanmarkt bezogen sind. Angabe: 10 Pausen für April, Mai, Juni und Juli 10 Pausen für August bis December 10 Prozent. Es kann bestätigt werden, dass englische Kohlen in grösseren Mengen nach Holland gehen, und schliesslich verständigt, dass gestern der Ratheit des Kohlen-Syndicats beschlossen habe, die Zechenbesitzer aufzufordern, angemeldete Produktionsmengen für das Jahr 1894 zu erhöhen. Der Fundemarkt nahm wieder einen stillen Verlauf, doch kommt es nicht die Course hat durchweg aufgeholt, sondern die Anlage wertvoller als die Italienische. Der Markt für Wein, Francesco und Jura-Simpson durch grosse Festigkeit aus. — In der zweiten Börsenstunde waren Bauten gut preisgestellt, ungarische Kranenrechte steigen, Localmarkt ruhig, Bahnleute matt. Privatleute mit 1 Proc.	100.00	
Böhmisch. Gouvern.	130.00	Prince Henry

* Berlin, 21. December. Fonds-Aktionen. Die bevorstehenden Feiertage haben abweichenende Bedeutung jenseitig, so dass die Wiener Anlegung fast vorzüglich ist, während die engl. Zweige gleichzeitig mit dem Ausgang der ungarischen Wahlen abwartet zu wollen und sonst an der Wiener Börse wieder Thail. noch Stellung zu dessen. Der Montanmarkt nahm einen tragen Verlust, in Kleinmünzen beweist man mehrfache Abgänge. Es versteht sich, dass die Börsen-Aktionen auf den Montanmarkt bezogen sind. Angabe: 10 Pausen für April, Mai, Juni und Juli 10 Pausen für August bis December 10 Prozent. Es kann bestätigt werden, dass englische Kohlen in grösseren Mengen nach Holland gehen, und schliesslich verständigt, dass gestern der Ratheit des Kohlen-Syndicats beschlossen habe, die Zechenbesitzer aufzufordern, angemeldete Produktionsmengen für das Jahr 1894 zu erhöhen. Der Fundemarkt nahm wieder einen stillen Verlauf, doch kommt es nicht die Course hat durchweg aufgeholt, sondern die Anlage wertvoller als die Italienische. Der Markt für Wein, Francesco und Jura-Simpson durch grosse Festigkeit aus. — In der zweiten Börsenstunde waren Bauten gut preisgestellt, ungarische Kranenrechte steigen, Localmarkt ruhig, Bahnleute matt. Privatleute mit 1 Proc.

Berlin, 21. December. Städte-Coursen:

* Saxon. Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterl. Banknoten

Oesterl. Banknoten

Napoleond. Aktien

100.00

Habsburg. Aktien von 1890

100.00

Habsburg. do. do.

105.00

Hypo. russ. Aktion

100.00

Hypo. Russ. Consol.

100.00

Hypo. Russ. Rent.

100.00

Hypo. Ital. gar. Esch. Pt.

80.00

Hypo. Ital. gar. Ost. Consol.

70.00

Hypo. Mexikan. Fr.

100.00

Eisenbahn-Stamm.- u. St.-Prior.-Aktien.

100.00

Oesterl.-Ungar. Staatsbank

100.00

Dortm.-Graus.-Bach.

140.00

Ostpreuss. Reichsbank

90.00

Dotharzbahn

100.00

Erzgebirg. Bahn

100.00

Lübeck-Lüneburg

100.00

Mainz-Ludwigsburg

110.00

Marienburg-Märkische

80.00

Oesterl. Localbahn

100.00

Oesterl.-Nordw.-B. B. (alt.)

Action.

100.00

Leipziger Bank

100.00

Meissner Credit-Anst.

100.00

Meissner-Credit-Anth.

100.00

Meissner-Credit-Anth.

100.00

Dresdner Bank

100.00

Dresdner Bankverein

110.00

Weimarer Bank

100.00

Weimarer Bahn

100.00